

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heil- und Anzeigenszeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenspr.: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. U. 1.10 einchl. 20 3 Anzeigensgeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 521.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 226

Altensteig, Samstag, den 27. September 1941

64. Jahrgang

Ritterkreuz für kühnen Flieger

DNB Berlin, 26. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Oberleutnant Hagedorn, Staffelführer in einem Kampfflieger.

Ritterkreuz für den Chef einer Räumbootsflottille

DNB Berlin, 26. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Dobbertin. Kapitänleutnant Dobbertin hat als Chef einer Räumbootsflottille unermüdet und ausdauernd innerhalb kurzer Zeit 500 Geländeminen geräumt. Unter Hinzunahme seiner Person hat er mit beispiellosem Einsatz seine schweren Aufgaben auf allen Kriegsschauplätzen gelöst. Durch seine geschickte und tatkräftige Führung hat sich seine Flottille in einem geschlossenen Ganzen entwickelt, mit der er den „Teufel aus der Hölle holen“ konnte. Kapitänleutnant Dobbertin hat an den Erfolgen unserer Minenabwehr hervorragenden Anteil.

Ritterkreuz für vorbildliche Pflichterfüllung

DNB Berlin, 26. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberfeldwebel Bender, Flugzeugführer in einem Kampfflieger. Oberfeldwebel Wilhelm Bender, 1916 in Obereschellens (Baden) geboren, trat seit Kriegsbeginn in die Fronteinheit und hat in allen Kriegsschauplätzen in vorbildlicher Pflichterfüllung gekämpft. Im Kampf gegen England gelang es ihm, u. a. wichtige Treffer in ein Gaswerk bei London zu erzielen. Bei einem Tagesangriff gegen London vermachte er trotz überlegener Jagdabwehr seinen Auftrag durchzuführen und sein schwer beschädigtes Flugzeug mit 64 Treffern wieder zu landen. In zahlreichen Großschlachten der Luftwaffe gegen die britische Küstungs- und Besatzungsindustrie bewies er immer erneut sein vorbildliches Soldatentum. Auch im Dörfeldzug hat er außergewöhnliche Erfolge aufzuweisen. Bei seinem letzten Einsatz erhielt sein Flugzeug einen Flakvölltreffer, durch den er schwer an der rechten Schulter verwundet und der Staffelführer und der Führer aus dem Flugzeug geschleudert wurden. Trotzdem gelang es Oberfeldwebel Bender, das Flugzeug wieder in seine Gewalt zu bekommen und mit äußerster Energie, die häufigsten Ödnisstände bekämpfend, nach einseitigem Flug auf dem Einsatzfeld zu landen.

Erklärungen zum Jahrestag des Dreimächtepakts

Tokio, 26. Sept. (Offizieller Bericht des DNB.) Oberst Isjuro Maehashi, der Sprecher der Armee im Hauptquartier, erklärte laut „Kokumin Shinbun“ in einer Ansprache zum Jahrestag des Dreimächtepakts, die grundsätzliche Einstellung Japans zu diesem Pakt sei unverändert. Die großen Erfolge während des ersten Jahres des Dreimächtepaktes in West und Ost seien Beweis für seine Stärke. Japans klare moralische Verpflichtungen seien seinem Wechsel unterworfen.

Admiral Santoshi Takahashi erklärte, die vergangenen Jahre hätten gezeigt, daß England und die USA keinen Krieg gegen Japan duldeten, während Deutschland mit tiefem Verständnis Japan gegenüberstehe. Es sei also kein Zweifel möglich, daß der Dreimächtepakt unabänderlich sei.

„Financial News“ fordert Zerstörung der deutschen Industrie

DNB Stockholm, 26. Sept. Die Londoner „Financial News“, eines der führenden Blätter der Londoner City, kommt in einem neuen Artikel seines Chefredakteurs Paul Einzig schon wieder auf die Notwendigkeit einer Zerstörung der deutschen Industrie zu sprechen. Das Blatt wendet sich gegen die Auffassung, es müsse Deutschland gut gehen, damit England mit ihm Handel treiben könne, und erklärt, dies sei eine höchst kurzfristige Auffassung. Sie möge vor dem Kriege vielleicht richtig gewesen sein. Heute liegen die Dinge anders, und es wäre höchst gefährlich, Deutschland eine allzu große Prosperität zu gewähren. Aus den weiteren Ausführungen des Blattes geht hervor, daß die Plutokratie der Londoner City einen Kachschied als Kriegsziel anstrebe. Die „Financial News“ erklärt, in der Nacht des „großen Feuers“ bei jenem Riesenangriff der deutschen Luftwaffe auf die Londoner City im Winter dieses Jahres hätten die Verluste der Geschäftsbauwerke der City den größten Teil des Gewinnes aus dem Vorkriegshandel mit Deutschland wieder verschlungen. Dazu kämen die ungeheuer großen Kriegskosten, die den in langen Jahren erworbenen Reingewinn langsam aufzehren. Aus allen diesen Gründen müsse man sich gegen die Auffassung wenden, daß ein blühendes, wirtschaftlich hartes Deutschland geduldet werden dürfe. Denn ein solches Deutschland bleibe immer eine Gefahr für England.

Warum Roosevelt es eilig hat

Zerstückung. In unserer DNB-Nachung von gestern: „Warum es Roosevelt eilig hat“, muß der letzte Satz richtig lauten: Die Vereinigten Staaten mühten eilen, um den letzten Ausßer zwischen dem siegreichen Deutschland und der Westhemisphäre — England — zu retten.

Die Gefangenenzahlen ständig im Steigen

Bente an Kriegsmaterial unübersehbar

Schon 574 000 Gefangene in der Umschlussschlacht von Riew

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 26. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Vernichtung der letzten ostwärts Riew noch eingeschlossenen Kräfte des Gegners steht unmittelbar bevor. Die Zahl der Gefangenen ist inzwischen auf 574 000 angestiegen und befindet sich noch ständig im Wachsen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist unübersehbar.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

492 000 Gefangene bei Riew

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 26. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, schreibt die Vernichtung der ostwärts Riew noch eingeschlossenen Kräfte des Gegners unerbittlich fort. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 492 000 Mann erhöht. Sie ist noch ständig im Wachsen. Die Luftwaffe zerstörte Eisenbahnlücken und Rüstungsbetriebe im Raum um Charkow, Tula und Moskau. Im Seegebiet um England warfen Kampfflugzeuge in der letzten Nacht ein großes Handelsschiff in Brand. Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Nachtangriffe der Briten in Ostafrika

DNB Rom, 26. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der vergangenen Nacht wurde der Flugplatz Mitabba erneut von italienischen Flugzeugen bombardiert. In Ostafrika wiesen in der Nacht zum 25. die Garnisonen der besetzten Stellen von Kolofit und von Toga nächtliche Angriffsversuche des Feindes ab, dem Verluste zugefügt wurden. In Nordafrika lebhafteste Tätigkeit unserer Artillerie an der Tobruk-Front. Zwei feindliche Flugzeuge, die am Nachmittag des 24. Misrata bombardiert und im Tiefflug mit MG-Fire besetzt und etwa zehn Tote unter der eingeborenen Bevölkerung und Schäden an Wohnhäusern verursacht hatten, wurden abgeschossen. Ein weiteres englisches Flugzeug wurde in Benghasi von der Bodenabwehr getroffen und stürzte brennend ins Meer ab.

Schwarzes Vierteljahr für Englands Handelschiffahrt

Vom 22. Juni bis 22. September 931 730 BRT. britischen Schiffsraumes verlor

DNB Berlin, 26. Sept. Auf allen Teilen des Atlantik errangen deutsche Unterseeboote in der Zeit vom 22. Juni bis 22. September in zum Teil dazwischen liegenden bedeutende Erfolge gegen die britische Handelschiffahrt. Es ist ein schwarzes Vierteljahr für die Briten geworden.

Während deutsche Boote und die deutsche Luftwaffe im Osten Waffentaten mit beispielloser Kühnheit begingen, legte die deutsche Kriegsmarine den Handelskrieg gegen Großbritannien fort. In diesen drei Monaten verlor allein die deutsche U-Bootflotte dem britischen Versorgungswesen Schlag auf Schlag. Es kostete den Briten nichts, ihre Geleitzüge mit stärkstem Geleitzug zu umgeben, die deutschen Unterseeboote durchdrangen diesen Ring der Bewachungsfahrzeuge und schossen aus den Geleitzügen heraus, was sie erreichen konnten.

In der Zeit vom 22. Juni bis 22. September verlor deutsche Unterseeboote 931 730 BRT. britischen Handelschiffsraumes. Dazu kommt die Versenkung von 78 000 BRT, die bei dem letzten Angriff auf einen britischen Geleitzug westlich Afrika im Atlantik vernichtet wurden, so daß in der Zeit von drei Monaten über eine Million britischer Handels tonnagen verloren ging. Eine Million Bruttoregistertonnen Schiffsraumes transportierten die Ladung von 1 400 000 Tonnen.

Von deutschen U-Booten sind seit dem Dörfeldzug, der den Briten angeblich eine Erleichterung bringen sollte, 147 Millionen Kilogramm kriegswichtiger Güter versenkt worden. Wenn diese von den Briten dringend gebrauchten Güter in einem Eisenbahnzug transportiert werden könnten, so würde der Zug die gesamte Länge der britischen Insel ausmachen. 78 000 Wagen würden gebraucht werden und die Strecke von 730 Kilometern eingenommen. Der Verlust dieser gewaltigen Gütermenge wird für die Briten gewiß nicht die „Erleichterung“ bedeuten, die sie sich so sehr erhofft haben.

Die Sowjets verloren in sechs Tagen 407 Flugzeuge

DNB Berlin, 26. Sept. Die Sowjets wissen sich gegenüber ihren starken Verlusten an Kampfflugzeugen nur noch mit Bitten um Hilfe über deutsche Flugzeugverluste zu helfen. Sie behaupten, am 23. Sept. 138 deutsche Flugzeuge vernichtet zu haben. In Wahrheit lernten an diesem Tage aber nur neun deutsche Flugzeuge nicht zu ihren Ausgangspunkten zurück. Die Sowjets dagegen verloren an diesem Tage 78 Flugzeuge und in den letzten sechs Tagen vom 19. bis 24. Sept. insgesamt 407. Diese Verluste ziffern verschweigen die Bolschewisten nicht.

Sowjetische Angriffe zusammengebrochen

DNB Berlin, 26. Sept. Im Verlaufe des 25. September unternahmen die Bolschewisten im südlichen Abschnitt der Ostfront wiederum erfolglose Reiterangriffe gegen die deutschen Stellungen im Abschnitt einer Infanteriebrigade. An einer Stelle ritten 400 Sowjetkavalleristen eine Attacke gegen die deutschen Infanteriestellungen. Den Reitern folgte Sowjetinfanterie, deren Vorgehen von Panzerzügen unterstützt wurde. Die Masse der sowjetischen Angreifer wurde im Feuer der deutschen Waffen vernichtet. Die deutschen Truppen machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten zahlreiches sowjetisches Kriegsmaterial.

In heftigen Kämpfen, die sich um eine von den Sowjets ab verteidigte Feldstellung entwickelten, gewannen die deutschen Truppen am 25. September im Südabschnitt der Ostfront weitere Boden. Die Bolschewisten versuchten, durch mehrere Gegenangriffe, die durch Panzerkampfwagen unterstützt wurden, den deutschen Truppen das eroberte Gelände wieder zu entreißen. Bei allen diesen Versuchen wurden die Sowjets mit schweren blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Die deutschen Panzerjäger vernichteten von 40 angreifenden sowjetischen Panzerkampfwagen 17, zahlreiche Gefangene wurden von den deutschen Truppen eingebracht. An einer anderen Stelle der Front erbeuteten die deutschen Truppen am 25. September 33 sowjetische Geschütze und 28 Kraftfahrzeuge.

Im südlichen Teil der Ostfront führten die deutschen Truppen am 25. September erfolgreiche Säuberungsaktionen im Kampfgebiet durch. Bei diesen Aktionen wurden zahlreiche sowjetische Widerstandsnester beseitigt. Die deutschen Truppen machten über 1000 Gefangene und vernichteten acht sowjetische Panzerkampfwagen. Mehrere Geschütze der Bolschewisten wurden erbeutet.

An einer Stelle im Südabschnitt der Ostfront unternahmen die Bolschewisten im Laufe des 25. September nach Artillerieordnungsung einen konzentrischen Angriff auf die deutschen Stellungen. Das besondere Ziel der Sowjets war eine von den deutschen Truppen eroberte Ortschaft, zu deren Rückeroberung die Sowjets starke Kräfte ansetzten. Alle bolschewistischen Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen.

Erfolge im Nordabschnitt

Erfolgreicher Artilleriebeschuß von Schiffszielen im Hafen von Leningrad

DNB Berlin, 26. Sept. Artillerie des deutschen Heeres beschoß am 25. September wiederum erfolgreich sowjetische Schiffsziele im Hafen von Leningrad und sowjetische Batterien im Hafen von Kronstadt. Die sowjetischen Schiffsgeleitzüge und Batterien, die in den Kampf zu Lande einzugreifen versucht hatten, wurden durch das gut liegende deutsche Artilleriefeuer zum Schweigen gebracht.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auf dem Ladogasee erfolgreich einen sowjetischen Geleitzug an. Sechs Schiffe des Geleitzuges wurden durch Bombentreffer versenkt. Drei weitere Sowjetschiffe wurden bei einem Landungsversuch der Bolschewisten durch Bomben getroffen und versenkt.

Gegen heftigen sowjetischen Widerstand eroberte im Nordabschnitt der Ostfront am 25. September ein deutsches Infanterie-Regiment zwei Ortschaften. Eine im gleichen Kampfgebiet vorstehende deutsche Aufklärungsabteilung eroberte gleichfalls eine Ortschaft und ließ an das Ufer eines Sees vor. Vom Ufer aus vernichteten die Soldaten der Aufklärungsabteilung zwei mit Sowjetsoldaten besetzte Boote.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 25. September mit gutem Erfolg sowjetische Stellungen und Truppenansammlungen im Nordabschnitt der Ostfront mit Bomben aller Kaliber an. Zahlreiche sowjetische Artillerie- und Flakstellungen wurden durch Völltreffer außer Gesicht gesetzt. Bombentreffer in Feldstellungen der Infanterie fügten den Bolschewisten schwere Verluste zu. Große Verwundungen wurden in sowjetischen Fahrzeugparken angerichtet. Gut liegende Bombentreffer unterbrachen Eisenbahnstrecken und legten zahlreiche von den sowjetischen Truppen besetzte Ortschaften in Brand.

Im Nordabschnitt der Ostfront führten die Bolschewisten gegen das unaufhaltsame Vorgehen der deutschen Truppen im Laufe des 25. September mehrere erfolglose Gegenangriffe durch, die von Panzerkampfwagen unterstützt wurden. Im Verlauf dieser Kämpfe vernichteten die deutschen Truppen sechs sowjetische Panzerkampfwagen. Außerdem schoß ein Bataillon eines deutschen Infanterieregiments einen Sowjetjäger nur mit Infanteriewaffen ab; die Flakartillerie einer Division der Wehrmacht schoß ein sowjetisches Kampfflugzeug ab.



Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 25. September wiederum sowjetische Stellungen im südlichen Teil der Ostfront mit gutem Erfolg an. Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände bombardierten sowjetische Infanterie- und Artilleriestellungen. Schwere Bombenbatterien zerschlugen zahlreiche Panzer und MG-Ketten der Bolschewisten. Durch den Beschuss mit Bordwaffen und den wohlgezielten Abwurf zahlreicher Bomben auf von den Bolschewisten besetzte Ortshäuser gerieten die zur Deckung benutzten Häuser in Brand. Mehrere erfolgreiche Treffer wurden auf eine wichtige Eisenbahnbrücke erzielt, die dadurch zerstört wurde.

Am 25. September konnten deutsche Piloten nach einem Angriff auf sowjetische Munitionsfabriken größere Explosionen und Brände in den getroffenen Rüstungsbetrieben erkennen. Weiter griff die deutsche Luftwaffe im Südbaltikum der Ostfront die rückwärtigen Verbindungen des Sowjets an. Große Hallen eines Nachschublagers erhielten Volltreffer und wurden dadurch in Brand geworfen. Durch gutliegenden Nebelwurf unterbrachen die deutschen Kampfflugzeuge mehrere Stellen an wichtigen Eisenbahnstrecken.

3000 Gefangene bei Säuberungsaktionen

Berlin, 26. Sept. In einem Abschnitt der Ostfront eroberten die deutschen Truppen nach heftigen Kämpfen eine große Ortschaft und säuberten das Kampfgebiet von verstreuten sowjetischen Kräften. Im Verlauf dieser Kämpfe und Säuberungsaktionen wurden am 24. und 25. September von den deutschen Truppen insgesamt 3000 Gefangene eingebracht. Acht sowjetische Panzerkampfwagen und mehrere Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet.

4500 schwere Sowjetminen unschädlich gemacht

Berlin, 26. Sept. In großem Umfang verwenden die Sowjets bei ihrem Rückzuge Minen aller Art. Der starke Einsatz der Minen kann jedoch den deutschen Vormarsch nicht aufhalten. Überall an der Ostfront sind deutsche Pioniere immer schnell zur Stelle, um im Zusammenwirken mit den anderen Verbänden des Heeres die Minen aufzuräumen und den Weg für die deutschen Truppen freizumachen. Bei den Kämpfen am Dniester nahmen so die Pioniere eines einzigen deutschen Pionierbataillons innerhalb von sechs Tagen insgesamt 4500 schwere sowjetische Minen auf. Es handelte sich dabei fast ausschließlich um Minen gegen Panzerkampfwagen. Die höchste Tagesleistung waren 2000 Minen, die die Pioniere in mühevoller und gefährlicher Kleinarbeit unschädlich machten.

Herborragende Leistungen unserer Nachrichtentruppen

Berlin, 26. Sept. Die deutschen Nachrichtentruppen haben im bisherigen Verlauf des Ostfeldzuges in zahlreichen Einzelfällen und hervorragenden Einzelleistungen ihr hohes soldatisches und technisches Können unter Beweis gestellt. Von der Zuverlässigkeit ihrer Arbeit hängt in vielen Fällen die künftige Befehlsübermittlung ab. Eine besondere Leistung dieser Art hat eine Kompanie eines deutschen Nachrichtenregiments in diesen Tagen vollbracht. In zweitägiger ununterbrochener Arbeit haben die Soldaten dieser Nachrichtenkompanie 10 wasserführende Fernspreckleitungen in einer Länge von 110 Kilometer durch unwegsames Sumpfgelände wiederhergestellt. Mit der Inbetriebnahme dieser Leitung, die die Sowjets auf ihrem Rückzug zerstört hatten, war eine für den Fortgang der deutschen Operationen wichtige Verbindung hergestellt.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen Italiens

Serena über „absolut harten Lebensstil“

DNB Rom, 26. Sept. In seiner Rede vor dem Direktorium der faschistischen Partei beschäftigte sich Parteisekretär Minister Serena besonders mit den in letzter Zeit getroffenen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen Italiens. Die Partei sei stolz, so erklärte er, dieser Aufgabe die freiwillige Mitarbeit aller ihrer Organe zur Verfügung stellen zu können. Die Aufgabe der faschistischen Partei in der inneren Front bestehe auch in der Disziplinierung und Kontrolle der Preise der vorwiegend wichtigsten Lebensmittel. Die Lösung dieser Aufgabe erfolge in Übereinkunft mit den staatlichen Organen, denen die Verantwortung für die Produktion und die Warenverteilung übertragen ist. Auf diese Weise werde jeder Form von Spekulation ein Ende gemacht. Aus der Aufnahme, die diese kriegswirtschaftlich notwendigen Maßnahmen bei der Bevölkerung fanden, könne geschlossen werden, daß die moralische Haltung der italienischen Bevölkerung eines großen im Kriege und auf dem Wege zum Siege befindlichen Volkes würdig ist. Angeführt dieser würdigen Haltung der gesamten Nation könnten vereinzelt Erscheinungen von Egoismus nur als unso beklagenswerter angesehen werden. Während viele Italiener auf den Schlachtfeldern für den Sieg der faschistischen Waffen kämpfen und viele andere alle ihre Kräfte für die Nation einsetzten, könne niemand die Möglichkeit, sich den Pflichten der Stunde zu entziehen, zugebilligt werden. Die Bestimmungen über die Disziplinierung des Verkehrs seien durch wirtschaftliche Erfordernisse gerechtfertigt und hätten vor allem eine moralische und politische Bedeutung. Die Notwendigkeit eines absolut harten Lebensstils müsse zur Voraussetzung der Ausgestaltung jeder Form von Ueberwindung, insbesondere auch auf dem Gebiet der Rede, führen. Niemand habe das Recht, den Pflichten der Arbeit und des Opfers zu verfallen, der ihm an der inneren Front zugewiesen ist.

Auslieferung Europas an die Bolschewisten

DNB Genf, 26. Sept. In dem Bestreben, die Zusammenkunft der Londoner Emigrantenhäuptlinge mit Eden zu einer Haupt- und Staatsaktion zu machen, schreibt „Daily Telegraph“, man dürfe die Anwesenheit Moskaus bei den Beratungen über die zukünftige Regelung in Europa als ein bemerkenswertes Ereignis betrachten. Das englische Blatt meint sogar, die Zusammenkunft sei der Beginn eines Unternehmens, aus dem man bereits die Art der Neuordnung erkennen könne.

„Times“ schreibt, daß durch die erstmalige Anwesenheit des Sowjetbotschafters an einem Kaiserlich der „Alliierten“ die Konferenz in Wahrheit das Embryo eines neuen Europas geworden sei.

Nach deutlicher sagte „Manchester Guardian“, die Rede des Sowjetbotschafters bedeute, daß die Sowjetunion einen Pfah als gleichberechtigter und verantwortlicher Partner bei der Aufstellung der Pläne und Vorbereitungen der Alliierten eingenommen hat, nicht nur zur Durchführung des Krieges, sondern auch zur Herstellung des Friedens. Es sei klar, so meint das Blatt abschließend, daß derartige Pläne nicht ohne besonders aktive Teilnahme der Sowjetunion in Erwägung gezogen oder entwickelt werden könnten. (1)

Damit ist klar gesagt, daß die Briten mit allen Mitteln versuchen, der Sowjetunion sowohl in den jetzigen Verhandlungen, wie in denen nach dem Kriege eine Sonderstellung einzuräumen.

Roosevelt plaudert aus

Lange vor Ausbruch des Krieges war das Neutralitätsgesetz Roosevelt ein Hemmschuh

DNB New York, 26. Sept. In seinem wahnwitzigen Bestreben, die U.S.A. unter allen Umständen in den Krieg zu ziehen, plaudert Roosevelt in einem in „Colliers Magazin“ veröffentlichten Aufsatz aus, daß er schon im Juli 1939 in einer Konferenz den republikanischen und demokratischen Kongreßführern die Notwendigkeit der Aufhebung des Neutralitätsgesetzes vor Augen geführt habe.

Leider, so sagt Roosevelt, seien aber nahezu alle Republikaner und 25 Prozent der Demokraten gegen diesen Vorschlag gewesen. Wörtlich sei ihm in dieser Konferenz erklärt worden, daß keine Kriegsgefahr bestünde, so daß er unter diesen Umständen die Aufhebung seines Drängens gespürt habe.

Er selbst, schreibt Roosevelt weiter, habe schon im Jahre 1937 den Krieg kommen sehen und damals schon in einer Rede in Chicago „die Quarantäne für die internationalen Aggressoren“ gefordert. Seine Warnungen seien aber außer Acht gelassen worden, da, so heißt es wörtlich, „unglücklicherweise die Amerikaner an die Möglichkeit eines Krieges einfach nicht glauben wollten“.

Daß auch heute noch ein maßgebender Teil der U.S.A.-Bevölkerung die Mär von der angeblichen Bedrohung Amerikas nicht glauben will, ist Roosevelts größter Kummer. Diese Verärgerung preßt ihm das Gefühl an, daß er seit langem als Kriegstreiber in der vordersten Front gestanden hat, und, was besonders schmerzhaft ist, das Neutralitätsgesetz ihm nicht erst heute ein Hemmschuh bedeutet, seine freudvollen Pläne in die Tat umzusetzen.

Gleichzeitig aber wird klar, wie unehrlich Betrug der notorische Lügner am U.S.A.-Volk beginne, als er vor seiner Neuwahl mit wiederholten Friedensversicherungen um die Stimmen der Bevölkerung buhlt.

Daß es sich im übrigen angeht der provokatorischen Maßnahmen des Präsidenten bei der Aufhebung des Neutralitätsgesetzes nur um ein Mäntelchen handelt, das Roosevelt den Schein der Legalität geben soll, geht aus einer Erwiderung im Abgeordnetenhause hervor, in der ihm erklärt wurde, daß das Neutralitätsgesetz nur noch eine leere Schale sei. Keinen Teil des Geistes, so wurde ihm entgegengesetzt, habe der Präsident unverletzt gelassen, sondern es tatsächlich der Lage seiner Wünsche entsprechend abgeändert. Der berühmte Schleichbefehl sei der deutlichste Beweis dafür, daß Roosevelt das Neutralitätsgesetz diktatorisch erledigt habe.

In den Fängen Roosevelts

Berlin, 26. Sept. Roosevelt hat im Zuge seiner Politik zur Ausdehnung des U.S.A.-Einflusses in Südamerika einen neuen Coup gestartet. In großer Eilmachung bringt die jüdenhässliche New Yorker Presse Nachrichten von einem angeblichen „Kuputsch“ in Argentinien. Diese Berichte lauten vermutlich auf neuen Machenschaften des von jüdischen Bankiers bezahlten Taborda-Ausklaues. Mehrere Militärsupplente sollen von argentinischem Militär bezeugt und zahlreiche Fliegeroffiziere verhaftet worden sein. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Leiter der argentinischen Militärfliegerschule in Cordoba und der Kommandant des Militärfliegerlagers von Paraná.

Es handelt sich um ein großangelegtes Mandat, mit dem Roosevelt Beunruhigung in die argentinische Öffentlichkeit hineintragen will, um sie für seine Zwecke reif zu machen. Diese Versuche sind alt. Sie werden mit einer Durchtriebenheit und Rücksichtslosigkeit durchgeführt, die keine Bedenken mehr kennt. So ist Roosevelt gelungen, auf unehrliche Weise selbst Mitglieder der argentinischen Regierung für die U.S.A.-Agitation einzuspannen — gegen besseres Wissen und gegen die Interessen des argentinischen Volkes. Dem Druck, dem sie Roosevelt ausgeliefert hat, haben sich diese Männer nicht gewachsen gezeigt. Sie sind vor dem Terror des von dem U.S.A.-Präsidenten ausgeschickten Taborda-Ausklaues zurückgewichen und lassen Argentinien immer stärker in die Fänge des Roosevelt-Imperialismus hineingleiten.

La Guardia macht in Kriegsspionhufe

Lustigkeitsgesetz dem Senat unterbreitet

Washington, 25. Sept. Der Leiter des Inländerverbringungsamtes, der New Yorker Oberbürgermeister La Guardia, unterbreitete dem Kongreß ein Lustigkeitsgesetz. Er erklärte dabei, daß viele Städte und Gegenden in den Vereinigten Staaten etwaigen Luftangriffen ausgeliefert seien, und forderte die Beschaffung von Feuerlöschgeräten, Sanitätsanrichtungen, Schutzkleidung und Werkzeugen für die Freiwilligen, ferner Lustigkeitskassen und genügend Gasmasken zum Schutz der Bevölkerung.

Opposition gegen die australische Regierung

Stockholm, 25. Sept. Das Mißtrauensvotum, das der australische Oppositionsführer Curtin gegen die Regierung eingebracht hatte, wurde mit 32:31 Stimmen abgelehnt. Der Grund zu diesem Schritt der Labourparty war bekanntlich die Enthüllung über eine großangelegte Bestechungsaktion, die die Regierung in den Reihen der Gewerkschaften unternommen hatte. Aus der Tatsache, daß es sich hierbei um einen Betrag von nicht weniger als 300 000 Pfund Sterling handelt, läßt sich erkennen, daß die seit langem auf schwachen Füßen stehende Regierung es sich etwas leisten ließ, Anstimmigkeiten innerhalb der Opposition zu verurteilen. Das knappe Abstimmungsergebnis aber zeigt, daß die Opposition seit dem Rücktritt von Menzies keineswegs schwächer geworden ist.

Theorien eines britischen Generals

DNB Berlin, 26. Sept. Der britische Befehlshaber im Nahen Osten, General Auchinleck, hat in einer Feldzeitung einen Artikel an seine Soldaten veröffentlicht, in dem er ihnen Rat zuricht zum Ertragen der mancherlei Beschwerden des Wästenkrieges. Er gibt großmütig zu, daß die „Hunnen“ ihre „Sache ganz gut machen“. Sie hätten Größe und verständen ihr Handwerk. „Aber“, so fährt er fort, „wir haben auch Größe und verstehen unser Handwerk; und niemand von Euch sollte vergessen, daß oft nur eine Stunde, die man länger ausharrt als der andere, den Krieg entscheiden kann.“

Nun, bei dem britischen General ist es nur graue Theorie, daß oft nur eine Stunde entscheidet. Deutschland aber hat diese Wahrheit schon am eigenen Leibe erfahren. Der Führer garantiert England dafür, daß es nicht wieder wie 1918 zu einer Kapitulation kommt.

Große Erfolge der japanischen Truppen

DNB Shanghai, 26. Sept. Die am letzten Freitag in Nordwest-China eingeleiteten japanischen Operationen haben, wie Oberleutnant Minama als Sprecher der japanischen Armee auf der Pressekonferenz bekanntgab, im Verlauf einer Woche zur Aufhebung von sieben chinesischen Armeen geführt. Die 37. Tschangtinger Armee war, wie Minama im einzelnen ausführte, das erste Opfer der japanischen Operationen. Die zur Hilfeleistung entsandte 10. chinesische Armee erlitt das gleiche Schicksal. Am Anfang dieser Woche begannen die Kämpfe gegen die 4., 20., 58. und 72. chinesische Armee, die derart vernichtet geschlagen wurden, daß der einheitliche Oberbefehl verloren ging und die restlichen Truppen in die Berge flüchteten. Am Mittwoch wurde die 26. Tschangtinger Armee in Stärke von vier Divisionen umzingelt. Mit der ihr zur Hilfe gesellten 74. Armee haben die japanischen Truppen seit Freitag morgen im Kampf. Die unelastische Zusammenziehung der chinesischen Armee erlaubte, wie Minama angab, vorläufig keine Angaben über die Zahl der bisher getöteten oder in Gefangenschaft genommenen Truppen. Es steht jedoch fest, daß die chinesischen Truppen gewaltige Verluste erlitten.

Die japanischen Truppen bringen weiter vor

DNB Shanghai, 26. Sept. Nachdem die japanischen Truppen nach schweren Kämpfen und mehreren Tagen heftigen Artilleriebeschusses von Kriegsschiffen sowie wiederholten Luftangriffen am Südostrand des Tschangling-Sees landeten und Hantien einnehmen konnten, berichtet der Domei-Kriegsbericht, daß die am weitesten nach Süden vorgedrungenen japanische Kolonne nur noch 28 Kilometer von Tschangtscha, der Hauptstadt der Provinz Hunan, entfernt sei. Die Truppen befinden sich weiter im Vormarsch. Von japanischer militärischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die in die augenblicklichen Kämpfe verwickelten chinesischen Truppen zu den besten Truppen Tschangtschangs gehören.

Gegen die schwedischen Kommunisten

Bagge fordert Aufhebung der kommunistischen Partei

DNB Stockholm, 26. Sept. In einer Rede in Stockholm wandte sich der schwedische Kultusminister Bagge gegen die kommunistische Wählerarbeit in Schweden. Durch die letzten Strafprozesse sei klar geworden, daß eine ungesetzliche Tätigkeit im ganzen Lande betrieben würde, offenbar in enger Verbindung mit der unter legalen Formen arbeitenden kommunistischen Partei. Sabotage, Spionage und Vorbereitungen zu aller Art Gewalttaten seien in den Prozessen enthüllt worden. Fast alle diese Verbrechen, so stellte der Minister fest, seien kommunistischen Ursprungs gewesen. Was hier zum Vorschein käme, bewiese der staatsfeindlichen und verbrecherischen Charakter der kommunistischen Tätigkeit in Schweden. Kultusminister Bagge forderte dann, daß die kommunistische Partei als staatsfeindlich aufgelöst werden müsse.

Das in Göteborg tagende Stockholmer Gericht verurteilte sechs in die kommunistische Spionagearbeit verwickelte Personen. Drei Angeklagte erhielten acht Monate Zuchthaus, zwei zehn Monate und einer ein Jahr Zuchthaus. Das beschlagnahmte Material wurde eingezogen.

Norwegen nördlicher Pfeiler der Verbundwirtschaft

Berlin, 26. Sept. Norwegische Ingenieure waren durch Reichskommissar Terhøven zu einer Studienfahrt durch Deutschland eingeladen. Die nördlichen Gäste wurden auch vom Generalinspektor für Wasser und Energie, Reichsminister Dr. Ing. Tode, in Berlin empfangen. Auf ihrer Fahrt durch Deutschland hatten die norwegischen Gäste Gelegenheit, eine Reihe verschiedenartiger Elektrizitätsanlagen zu besichtigen. Sie konnten sich dabei vom hohen Stand der deutschen Elektrizitätsversorgung überzeugen. Die Besichtigungen gaben den Norwegern Gelegenheit, reiche Anregungen zu sammeln, die für den Ausbau der norwegischen Wasserkräfte von besonderer Bedeutung sein werden. Der fortschreitende Ausbau der norwegischen Wasserkräfte wird nicht nur Norwegen neue Möglichkeiten eröffnen, sondern dem mittel-europäischen Raum zulässige elektrische Energie zur Verfügung stellen. Damit gewinnt Norwegen als der nördliche Pfeiler der europäischen Verbundwirtschaft eine Bedeutung, die die Wirtschaft des Landes in neuem und entscheidendem Sinne wieder aufleben lassen wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kriegsverdienstmedaillen an Berliner Rüstungsarbeiterrinnen. Reichsminister Dr. Goebbels überreichte 16 Berliner Arbeiterinnen aus der Kriegs- und Rüstungsindustrie, die sich im Rahmen des Kriegseinsatzes der deutschen Frau besonders verdient gemacht haben, die ihnen vom Führer verliehene Kriegsverdienstmedaille.

Ausstellung neuer deutscher Werkstoffe in Zürich. Im Kongreßhaus in Zürich wurde eine vom Werberat der deutschen Wirtschaft veranstaltete Ausstellung neuer deutscher Werkstoffe eröffnet. Diese Schau soll der schweizerischen Bevölkerung beweisen, daß die neuen deutschen Werkstoffe das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauchen, sondern jeder Kritik standhalten. Die Ausstellung zerfällt in zwei große Gruppen. In der ersten werden die einzelnen Werkstoffe und ihre Entstehung dargestellt, während in einem zweiten Teil die praktische Anwendung der neuen Werkstoffe gezeigt wird.

Fliegeralarm in Dover. „Daily Express“ meldet, daß Dover am 16. September keinen 1500. Alarm in diesem Kriege gehabt habe.

Vom französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht in Gannat fällt eine Reihe von schweren Urteilen wegen Verbrechens gegen die Einheit und Sicherheit des französischen Staates. So wurden in Abwesenheit zum Tode und zum Einzug ihrer Vermögen verurteilt: Der ehemalige Brigadegeneral Le Gentilhomme, früher Oberkommandierender der französischen Streitkräfte in Somalia; ferner die Hauptleute L'epert und des Essarts aus einem Stabe sowie die Offiziere Villeblaud und Marcet, Francois.

England schickt nach dem ägyptischen Gold. Wie die türkische Presse aus Kairo berichtet, hat sich England in der letzten Zeit eingehend mit den Goldreserven der ägyptischen Staatsbank befaßt. Es sollen alle Vorkahrungen getroffen worden sein, um die Goldreserven außer Landes zu schaffen. In ägyptischen nationalen Kreisen wird dazu bemerkt, daß England nun darauf ausgehe, das ägyptische Gold zu beschlagnahmen und, genau so wie im Falle Griechenlands und anderer Länder, zu rauben.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 27. September 1941

Vordunkelungszelt: 27. September von 19.11 bis 7.19

Der schönste Schmuck

An diesem Wochenende werden wir uns alle im besten Sinne schmücken. Denn es sind ja diesmal wirkliche Schmuckstücke, die für das Kriegswinterhilfswerk verkauft werden, Schmuckstücke, deren jedes einzelne ein kleines Kunstwerk darstellt.

Zugleich aber wird uns etwas anderes klar: schon unsere germanische Vorfahren verstanden es, sich zu schmücken, denn all diese Abzeichen, die einstmal als Broschen, „Hibeln“, Knäbchen oder Knöpfe getragen wurden, verraten einen hohen künstlerischen Geschmack. Viele haben es auf ganz bestimmte Abzeichen abgesehen. „Ich möchte unbedingt ein goldenes haben“, lautet bei einer, der andere ist dafür hinter dem großen „antiken“, Halenkreuz her, der Dritte hinter der „Troja-Bronze“ oder einer der mit „Jahraulendealter Patina“ überzogenen runden Plaketten. Jeder aber wird seine Freude haben an der künstlerischen Ausführung des neuen Plaketten-Schmucks.

Berufsnachwuchshilfe. Zur Berufsnachwuchshilfe müssen die Arbeitsämter rechtzeitig einen Vorkurs über die Ausbildungsstellen bekommen, die der schulentlassenen Jugend auf dem 1. Oktober 1941 offen stehen; es ist daher notwendig, daß die Betriebe der Industrie, des Handels und des Handwerks bis spätestens 1. Oktober 1941 melden, wie viel Lehrlinge und Internisten in den verschiedenen Berufen sie auf das Frühjahr belegen wollen. Dasselbe gilt auch wegen der Hilfsarbeiterstellen für schulentlassene Jugendliche. Die Zahl der zum Einsatz kommenden Jugendlichen ist verhältnismäßig klein, veripstet eingehende Meldungen können daher nicht berücksichtigt werden. Die Anmeldeformulare stehen bei den Arbeitsämtern kostenlos zur Verfügung.

Keine Handwerker-Verschönerungen während des Krieges. Es liegt Anlaß vor, besonders darauf hinzuweisen, daß der Reichswirtschaftsminister die Anwendung der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes auf dem Gebiete der Handwerkswirtschaft bis auf weiteres zurückgestellt hat, soweit es sich um das Verschönererfahren handelt. Zweck dieser Verordnung war es bekanntlich in der Hauptache, solche selbständigen Handwerker, deren Betriebe nicht lebensfähig waren, in der Handwerkerrolle zu Widen und für den Arbeitseinsatz als Gefolgschafter im Rüstungshandwerk und in der Rüstungsindustrie zu gewinnen. Für jeden Urteilsfähigen ist es eigentlich selbstverständlich, daß sich unter den Auswirkungen des Krieges die hierfür maßgeblichen Verhältnisse grundlegend geändert haben. Heute liegen die Dinge ja so, daß diejenigen selbständigen Handwerker, die nicht einberufen oder diensterpflichtig sind, sich sogar vor meist kriegswichtiger Arbeit kaum zu retten wissen. Es wäre deshalb — woraus auch der Reichsland des Deutschen Handwerks hinweist — einfach sinnlos, heute die Frage der Erleichterung von Handwerksbetrieben aufzuwerfen.

Resturlaub in der öffentlichen Verwaltung. Der Reichsminister des Innern gibt, zugleich im Namen des Reichsfinanzministers bekannt, daß der Kundentag vom 14. August 1941 über die Begrenzung der Urlaubsdauer im öffentlichen Dienst auf drei Wochen von vornherein nur befristet war und daher mit dem 30. September 1941 gegenstandslos wird. Vom 1. Oktober an kann daher im öffentlichen Dienst die Gewährung des Resturlaubs beantragt werden.

Hüte aus Spinnstoffen kosten drei Punkte. Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete hat die längst erlassene Verkaufsliste für Hüte aus Spinnstoffen bereits wieder aufgehoben und gleichzeitig die angeforderte Regelung verfügt. Es ist die Punktliste für Hüte aus Spinnstoffen für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder eingeführt worden. Hüte aus Spinnstoffen können demnach jetzt wieder an Verbraucher verkauft werden, und zwar gegen Abtrennung von drei Punkten der Kleiderkarte je Hut. Eine Sonderregelung wurde getroffen für Hüte aus Spinnstoffen, die vor dem Inkrafttreten der Verkaufsliste an Verbraucher fest verkauft worden waren, gegenwärtig aber noch in Arbeit sind. Hüte nämlich, die auf Grund eines Kauf- oder Werklieferungsvertrages bis spätestens zum 20. September 1941 einschließlich in Arbeit genommen wurden, dürfen bis zum 10. Oktober 1941 ohne Abtrennung von Punkten der Kleiderkarte ausgehandelt werden. Die neuen Bestimmungen für die Abgabe von Hüten gelten auch für Trauerhüte. Hüte aus Spinnstoffen sind z. B. Haarhüte, Wollhüte, Pelushüte, Seidenhüte. Hüte aus Stroh oder aus dem sogenannten Kunststroh sind keine Hüte aus Spinnstoff.

Neuer Rittkreuzträger der SM. Der Stadtschef der SM, Victor Luge beglückwünschte einen SM-Mann, den Sturmwärter Hans Hoffrig, der als Feldwebel und Zugführer in einem Infanterie-Regiment mit dem Rittkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, und beförderte ihn für seine vorbildlichen Haltung zum Obersturmführer.

Deutsche Buchausstellung in Oslo. Im Osloer Handwerkerhaus wurde in Anwesenheit des Staatssekretärs im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Gatterer die deutsche Buchausstellung eröffnet. Unter den Anwesenden war Reichskommissar Terboven, der Führer der National-Samling, Widun Quisling, General Sodan und eine Reihe norwegischer Minister.

Zur Krankenversicherung der Invaliden- und Angehörtenrentner. Gegenüber Zweifeln, die in Kreisen der Sozialversicherungsrentner hinsichtlich ihres Sterbegeldanspruches entstanden sind, teilt der Reichsarbeitsminister mit, daß den Rentnern, die bisher schon in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert waren, die Sterbegeldansprüche auch auf Grund der kürzlich erfolgten Neuregelung in vollem Umfang erhalten bleiben.

Argentinien Luftwaffenchef zur Disposition gestellt. Das argentinische Kriegsministerium gibt bekannt, daß der Chef der Luftwaffe, General Juozaga, zur Disposition gestellt worden sei. Die Blätter deuten an, daß weitere umfangreiche Veränderungen innerhalb des Fliegerkorps zu erwarten seien.

Vitwinow-Zinkstein auf der Moskauer Tagung. Nach einer von Reuters verbreiteten Meldung wurde Vitwinow als Vertreter des Sowjetaußenministers der Delegation zugeleitet, die an den Beratungen mit der britischen und der USA-Mission in Moskau teilnehmen wird. Die Rolle, die der jüdische Kriegstreiber Vitwinow-Zinkstein in der Sowjetaußenpolitik offen und im Hintergrund spielte, ist noch in frischer Erinnerung.

Sieg der sittlichen Kräfte

Das Opfer der Heimat ein Dank an die Front

Mit heißem Herzen verfolgt das deutsche Volk in diesen Monaten das Ringen im Osten. Täglich erhalten wir Kunde von den glänzenden Heldentaten unserer Soldaten an allen Fronten, insbesondere von ihren heldenhaften Kämpfen und Siegen in der Weite des russischen Landes. Ständig wird dort von jedem einzelnen der ganze Mann gefordert! In diesem Kampf geht es nicht um Augenblickserfolge, es geht um die Zukunft Deutschlands, wie um die Neugestaltung Europas.

In einem späteren Einlaß ohnegleichen hat der deutsche Soldat die Gefahr des kalibrunalen bolschewistischen Vernichtungswillens gebannt, dessen Durchsetzung bereits in umfassender Weise mit allen zur Verfügung stehenden militärischen und politischen Mitteln von den bolschewistischen Machthabern geplant und vorbereitet war. Dieser Vernichtungskrieg sollte das deutsche Volk bis ins Mark treffen, die Grundlagen unseres kulturellen Lebens zertrümmern, die Ordnung in Chaos, den Aufbau in Zerstörung verwandeln. Diese Gefahr ist gebannt; sie ist gebannt dank einer glänzenden und überlegenen militärischen Führung und dank der beispiellosen soldatischen Leistung der Truppen.

Wenn man einmal tiefer die Frage durchforscht, auf welchen Voraussetzungen diese die Welt immer wieder in Stauungen und Bemünderung versenkenden Erfolge beruhen, so ergibt sich dabei, daß nicht allein die militärisch-technischen Mittel unserer Soldaten die Überlegenheit gegenüber einem auf reine Vernichtung eingestellten Gegner sichern, sondern daß hieran auch die die Haltung des deutschen Soldaten bestimmenden sittlichen Kräfte ihren wesentlichen Anteil haben. So besteht auch für unseren Kampf das Wort Schopenhauers Geltung, „daß zu allen Zeiten nicht nur die physischen Kräfte entscheidend, sondern daß es ebenso sehr auf die moralischen ankommt“. Die Liebe zu Volk und Heimat, die Verbundenheit des einzelnen mit der Schicksalsgemeinschaft seines Volkes, seine Stärke, sein Mut und seine Ausdauer, seine Einsatzfreudigkeit und Opferbereitschaft sind Faktoren, die — ebenso wie die äußeren militärischen Nachmitteln — dann von besonderer, ja entscheidender Bedeutung sind, wenn ein Volk, wie unser Volk heute, zu einem Kampfeingang auf Tod oder Leben gezwungen wird. Diese sittlichen Kräfte zu wecken und sie im Leben unseres Volkes in kühnster Wirksamkeit zu erhalten, hat sich, wie Oberbefehlshaber Erich von Falkenhayn, der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk in der NSD, schreibt, die NSD, als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt. Ihre Organisation mit den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden dienen in ihren vielseitigen Erscheinungsformen der Verwirklichung dieses Zieles. Auch die nationalsozialistische Volkspflege, und damit das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, hat hieran ihren Anteil. Wie die Heimat aus den von ihr mobilisierten inneren Kräften Helfern der Front zuführt, so wirkt die Front durch ihren heldenhaften Einsatz beispielhaft für die ständige innere Bereitschaft der Heimat.

Das Winterhilfswerk soll, wie der Führer es einmal vor Jahren anlässlich einer NSD-Veranstaltung ausgesprochen hat, bestehen bleiben als eine ständige Erziehungsaufgabe des deutschen Volkes. Denn die Volksgemeinschaft ist kein leerer Begriff, um sie muß immer wieder gerungen werden, auch sie unterliegt dem Gesetz des Wachstums, Reifens und Werdens. Vornehmlich unter diesem Gesichtspunkt will auch die Tätigkeit des ehrenamtlichen NSD-Helfers betrachtet sein, der in seiner Arbeit den Gedanken der Volksgemeinschaft in die Tat umsetzt, der dafür sorgt, daß die Forderung des Einhaltens jedes einzelnen für die Gesamtheit immer wieder von neuem gelebt und erfüllt wird. Ohne Einsatz und ohne Opfer ist ein Sieg unmöglich — das ist eine Erkenntnis, die sowohl für die Front wie für die Heimat gilt. Wenn aber von dem deutschen Soldaten heute an der Front das höchste Opfer, das Opfer seines Lebens, gefordert wird, wenn man sich die Opfer vor Augen hält, die die Mutter durch ihren Sohn, und die die Frau durch ihren Mann für die Erhaltung unseres Volkes bringen, so treten dahinter alle anderen Opferleistungen zurück. Denn über dem materiellen Opfer wird immer das heilige Einlaß stehen! Der Heimat erwächst für das diesjährige Kriegswinterhilfswerk mehr denn je die Aufgabe, durch Leistung und Tat zu beweisen, daß sie des Heldentums unserer Soldaten würdig ist, daß sie durch ihr Opfer der Volksgemeinschaft dient, für die der deutsche Soldat Gesundheit und Leben eingesetzt hat. Denn, seien wir uns darüber klar: „was uns allen das Leben wirklich lebenswert in dieser Welt erscheinen läßt, das ist — nach einem Wort unseres Führers — unser eigenes Volk, unser Deutschland. In unserem Volk — da stehen wir, mit diesem Volk leben wir! Mit diesem Volk sind wir verbunden auf Gebeiß und Verderb. Dieses Volk zu erhalten, ist unsere heiligste und höchste Aufgabe. Kein Opfer sei dafür zu groß!“



Ein Kaminbrand der Bäckerei Schwarz in der oberen Stadt gab heute früh 7 Uhr Veranlassung zu einem Feueralarm durch die Nachbarn. Eine mächtige Glühflamme stieg über die obere Stadt, die aber bald wieder in das Halbdunkel des Morgens zurückfiel. Die alarmierte Feuerwehr konnte bald wieder einrücken. Ein weiterer Schaden entstand nicht.

Ein Kaminbrand der Bäckerei Schwarz in der oberen Stadt gab heute früh 7 Uhr Veranlassung zu einem Feueralarm durch die Nachbarn. Eine mächtige Glühflamme stieg über die obere Stadt, die aber bald wieder in das Halbdunkel des Morgens zurückfiel. Die alarmierte Feuerwehr konnte bald wieder einrücken. Ein weiterer Schaden entstand nicht.

Die „Grüne-Daum-Lichtspiele“ zeigen heute Samstag und morgen Sonntag den NS-Film „Der Weg ins Freie“. Zu drei einzigartigen szenepielerischen Ausdrucksstücken Jakob Leanders tritt auch in diesem Film wider der Glanz und der Reize ihrer Eilmme. Als geistreiche Sägerin Corn. III. erlert man sie — mit Kommerzienrat Walter Ludwig — in einem großen Duett der Oper „Semiramide“ und als Maddalena in dem berühmten „Rigoletto“ Quartett, ferner bringt Jakob Leander ein schmerzhaftes Chanson, „Ich sag' nicht Ja, ich sag' nicht Nein“ und eine italienische Romanze, „Ich kann nicht vergessen“, zum Vortrag.

Grubingen, Kr. Göppingen. (Tödlischer Sturz.) Beim Obepflücken kürzte der 57 Jahre alte Landwirt Gottlieb Börg infolge eines brechenden Astes vom Baum und zog sich innere Verletzungen zu, denen er im Krankenhaus erlag.

Willingen a. Erz. (Den Verletzungen erliegen.) Nach langem Leiden ist die am 15. August in ihrer Schwere abgefallene Frau Marie Burkhardt ihren schweren inneren Verletzungen erlegen.

Willingen, Kr. Ulm. (Som Unglück verfolgt.) Nachdem im April d. J. der Landwirt Joseph Glogler durch einen Unfall an der Füttermaschine den rechten Arm verloren hatte, wurde nun seine Frau das Opfer eines Unfalls im Stall. Beim Melken einer Kuh schlug das Tier aus und traf die Frau, die von der Kuh auch noch getreten wurde. Die Frau erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie daran starb.

Ravensburg. (Gedenkstunde.) Aus Anlaß des 100. Geburtstages des um Stadt und Kreis Ravensburg hochverdienten Ehrenbürgers Julius Spohn veranstaltete die nach ihrem Stifter benannte Spohn-Oberschule eine Gedenkstunde. Nach der Kranzniederlegung an der vor der Schule angebrachten Gedenktafel fand im Konzerthaus, dessen Schaffung gleichfalls der Initiative Spohns zu verdanken ist, eine Gedächtnisfeier statt.

Karlsruhe. (Die katholische Kirchensteuer.) Das Staatsministerium hat im Beschluß vom 8. Juli 1941 die Staatsgenehmigung erteilt, daß zur Bekämpfung der allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse im badiischen Teil der Erzdiözese Freiburg im Rechnungsjahr 1941 bei der Einkommensteuer ein Kirchensteuerzuschlag von 7 v. H. erhoben wird.

Karlsruhe. (Tödlischer Unfall.) In der Nacht zum Donnerstag kürzte ein verheirateter 48 Jahre alter Mann in der Dunkelheit im Treppenhaus seiner am Lüglerweg gelegenen Wohnung. Er zog sich einen Schädelbruch zu, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

Karlsruhe. (Todesfall.) Am 25. September ist im Alter von erst 48 Jahren der wasserwirtschaftliche Sachbearbeiter beim Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium, Oberregierungsaurat Dr. Karl Köbler, gestorben. Mit ihm ist allzu früh ein Beamter heimgegangen, der sich um die Entwicklung der badiischen Wasserwirtschaft, der landwirtschaftlichen Meliorationen, Wasserversorgung und Wasserkräftplanung unvergängliche Verdienste erworben hat.

Freiburg i. Br. (Lehrauftrag.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den o. Professor Dr. Hans Oppermann mit der Vertretung des neu geschaffenen Lehrstuhls für Klassische Philologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Straßburg beauftragt.

Eugen. (Leiche auf dem Bahndörper.) Auf dem Bahndörper wurde eine männliche Leiche aufgefunden, die beim Ueberfahren durch den Zug bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden war. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, bedarf noch der Klärung.

Reilingen b. Schweningen. (Tödlischer Unfall.) Ein seit dem Hohenheimer Radrennen vermögter 45jähriger Mann, der hier heute in der Nähe des Bades im Bach ertrunken aufgefunden worden. Vermutlich erlitt er auf der Heimfahrt einen Unfall, kürzte in das Wasser und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Kempten. (Blinder gewinnt 500 RM.) In der Salzstraße in Kempten kaufte ein Blinder durch Vermittlung seiner Frau beim braunen Glücksmann ein Loos. Es wurde ihm die treudige Ueberrolung zuteil, daß er 500 RM. gewann.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Feldpostmarke

Saulgau. Das Sondergericht Stuttgart verhandelte am Mittwoch gegen zwei erbärmliche Volkschädlinge, die Eheleute Josef und Maria Dicht aus Marbach. Beide waren angeklagt, auf der von ihnen geführten Postagentur Marbach (Kr. Saulgau) rund 30 Feldpostblätter unterschlagen zu haben, deren Inhalt sie für sich verbrauchten. Die Frau ging in ihrer Unvorsichtigkeit sogar so weit, eine aus einem Bäckchen entwundene Halstette offen zu tragen, was ihr dann auch zum Verhängnis wurde. Das Sondergericht verurteilt Josef Dicht als Volkschädling zu fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, Maria Dicht zu einmonatlichem Gefängnis, wobei wegen ihres offenen Gefährdisses die Unteruchungsbahn angerechnet wurde.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 26. Sept. Die Aktienmärkte fanden heute ganz unter der Wirkung der Maßnahmen zur Verhinderung von Kursüberreibungen. Der Einheitsmarkt ergab eine Reihe von Abschwüngen, die im Ausmaß teilweise bis zu 5 Prozent, in einem Einzelfall (NSL) bis 6 Prozent gingen. Viele Strichmetzen zeigten die Zurückhaltung an, die auf allen Marktgebieten beobachtet wurde.

Reichsbankanleihe vom 23. Sept. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. September 1941 hat sich die Anleihe der Bank in Reichsmark und Schilling, Lombards und Wertpapieren auf 17 985 RM. vermindert. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Millionen RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 338 Millionen RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 143 Millionen RM, und die sonstigen Aktiva auf 1171 Millionen RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 15 828 Millionen RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2258 Millionen RM. ausgewiesen.

Wegfall der Roggenmehlbeimischung zum Weizenmehl. Nach einer neuen Anordnung wird die Beimischungspflicht von Roggenmehl zum Weizenmehl mit Wirkung vom 1. Oktober ab aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt ab haben also die Mühlen Weizenmehl der Type 1050 nur noch ohne Beimischung von Roggenmehl herzustellen.

Bestorben

Freudenstadt: Eugen O. Revik, 31 Jahre, infolge Verwundung im Osten.

Oberal-Kreuz: Karl Finckner, 30 Jahre, gefallen im Osten.

Wildbad: Hans Pflugfelder, 52 Jahre.

Dekensprung: Jakob Friedrich Fongus, 31 Jahre und Dachdeckermeister, 30 Jahre.

Schönmünzach-St. Ingbert/Saar: Karl Batsch, Bauwirt, 75 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Paul, J. J. bei der Wehrmacht. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Paul, Altensteig, J. St. Preis: 3 Pf. gültig.

Verkaufe eine großtrüchtige Kalbin bester Abstammung, unter zwei die Wahl, oder eine mit dem 2. Kalb fehlerfrei, trägt. Kuh Wilh. Wurft zum „Lüden“, Grömbach, Telefon 382

Auch die Sehnsucht nach Persil



wird nach dem Siege wieder ihre Erfüllung finden. Für die Dauer des Krieges aber gilt es, so schonend wie möglich zu waschen. Seife zu sparen und dem Waschlappulver die Arbeit leichter zu machen. Auch hierbei zeigen sich Henkel-Erzeugnisse als durch Jahrzehnte bewährte Helfer:

- Henko** beim gründlichen Einweichen und Wasserenthärten.
- Sil** beim Klarspülen der Wäsche und Fleckentfernen.
- iMi** bei der Reinigung schmutziger Berufswäsche.
- ATA** beim Scheuern und Putzen, sowie beim Händewaschen.

In unseren aufklärenden Anzeigen geben wir der Hausfrau erprobte Ratschläge. Die das Waschen und die Reinigungsarbeit erleichtern. Sie erscheinen deshalb auch dann, wenn einmal ein Erzeugnis unseres Hauses nicht in beliebiger Menge erhältlich ist.

Persilwerke Henkel & Cie., A. G., Düsseldorf.

Aufforderung!

Auf Grund des Gesetzes über das Arbeitsbuch vom 26. Febr. 1935 und der Verordnung vom 22. April 1939 sind alle im Erwerbsleben stehende Personen, gleichviel ob sie als Arbeiter, Angestellte, Volontäre, Praktikanten, Lehrlinge oder als Selbständige bzw. Mithelfende in der Landwirtschaft, Industrie, Handel, Verkehr, Heimarbeit, Gewerbe oder sonstigen Wirtschaftszweigen tätig sind, zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet.

An diejenigen Erwerbstätigen, welche bis jetzt trotz wiederholter Aufrufe, Bekanntmachungen usw. noch nicht im Besitze eines Arbeitsbuches sind, ergeht hiermit die nachmalige Aufforderung

sofort Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches beim Arbeitsamt Nagold und dessen Nebenstellen Calw, Freudenstadt, Horb und Wildbad zu stellen. In den Landgemeinden können die Anträge auch bei den Bürgermeisterämtern eingereicht werden.

Nagold, den 27. Sept. 1941 Arbeitsamt Nagold

Ortsfachgruppe Imker, Altensteig

Am Sonntag, den 28. Sept. 1941, nachm. 2 Uhr findet bei Albert Luz, Altensteig unsere

Herbst-Versammlung

statt. Vortrag: Einwinterung und Durchwinterung der Bienenstöcke.

Wegen Ausbezahlung des Zuckergeldes ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend!

Gasthof z. Grünen Baum, Altensteig

Wegen Betriebsferien bleibt mein Betrieb vom Montag, den 29. Sept. bis Dienstag, den 14. Okt. 1941

geschlossen

Rudolf Kappler und Frau

„Grüner Baum“ Lichtspiele

Der Weg ins Freie

Samstag abend 7.30 Uhr, Sonntag mittag 1/4 Uhr, Sonntagabend 7.30 Uhr. Wochenschau.

Jugend hat keinen Zutritt!

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien

Für kleine Wunden

nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst: nehmen Sie lieber das heilende Wundplaster

TraumaPlast

In allen Apotheken und Drogerien.

CHRISTI Bellfedern

hygienisch einwandfrei, veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham-Opf 1430

Teufel

GALVANISCHES VEREDLUNGSWERK
STUTTGART-ZUFFENHAUSEN · RUF 816/47

Hart-Verchromung
Bondern
Phosphatieren
Spritz-Lackierung
Sämtl. galvan. Niederschläge.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch sa. tierliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von dem alljährlich abwechselnd in Stuttgart durch die Höfen weltlicher Zerstörungen gegangen ist. (Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pf in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechorgane nach durch systematischen Neuaufbau der Sprache beeinflusst werden. 35jährige Praxis L. Warszewski, Berlin-Kalauersee Kurfürstendamm 95.

Kartoffelhäuer

breite Form sind eingetroffen Karl Hensler sen.

Gesucht Mädchen

für Zimmer und Haushalt für sofort oder später Karl Moersch & „Bahnhof“ Bad Teinach

Lüchtige Hausgehilfin

mit etwas Kochkenntnissen nach Darmstadt in gepflegten Villenhaushalt per sofort gesucht Frau Paula Trumppheller Darmstadt, Hindenburgstr. 15

Buchfrau

sucht Frau Prediger Strobel

Einen älteren Dauerbrandofen

und einen Zimmer-Rohlenofen verkauft Jakob Schwarz

Bücker und Wirt, Altensteig

Verkaufe eine 34 Wochen trüchtige



leicht gewöhnt Großmann, Martinsmoos

Kirchliche Nachrichten

16. S. u. Dr., (1/29 Uhr Wald-dorf), 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche.

Methodistengemeinde

Sonntag 10 u. 17 Uhr Gottesdienste, 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und G. betende.

Bernard *Qualitäts*

Schnupftabake
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!

Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg o. Offenbach a. M. *ehemalig.*

Für bessere Verdauung

Teinacher *Drubel*

Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Annahme von Spareinlagen von Jedermann
Eröffnung von Giro- und Scheckkonten
Darlehen und Kredite
Gewissenhafte Besorgung jeglicher Geldgeschäfte

Kreissparkasse in Altensteig

Für einfache Maschinen-Nährarbeiten suchen wir

HeimarbeiterInnen

Ungeübte Kräfte werden eingearbeitet.
Meldungen in unseren Ausgabestellen für Heimarbeit:
Altensteig, Gasthaus z. Schwanen, Rosenstr. 192
Nagold, Gasthaus z. Waldhorn, Bahnhofstr. 22
Wilh. Bleyle K.-G.

Nichelberg

Wagen-Verkauf

Einen Laubholzswagen mit 150 Ztr.
einen Leiterwagen mit eigenen Leitern, 120 Ztr. Tragkraft, sehr gut erhalten und sofort gebrauchsfähig hat abzugeben
Bürgermeister Frey

Herzstärkungen

Herzklopfen, Schwindelgefühl, Atemnot. Dann „Herzkraft“ nehmen. Es stärkt das Herz, es bringt Besserung. Flasche 2,75, in Apotheken. Prospekt gratis. Hauptapoth. Centralia, Hofstr. V. Mayer, Bad Cannstatt.

Herzkraft

Eine junge **Ruh- u. Fahr-Ruh**

sowie ein Paar **Läuferchweine**

verkauft Hans Wurster, Hochdorf

Ihr Wunsch
Frei sein von Hühneraugen erfüllt durch **Lebewohl!**

*Lebewohl gegen Hühneraugen Hornhaut in Apotheken und Drogerien u. Sicher zu haben! Fr. Schlumberger, Schwarzwald, 322010, Poststr. 159.

